

Der Brief, der die Invasion Rotchinas in Korea auslöste*

Prof. Dr. Kyung-Hee Chung

(Y'sU Youngsan University, Korea)

Nachdem Kim Il-sung durch die Rückeroberung von Seoul durch südkoreanisch und UN-Truppen in große Bedrängnis geraten war, schickte er am 29. September 1950 einen Brief an Stalin. In diesem Schreiben bat er Stalin um die Entsendung sowjetischer Truppen. Am 1. Oktober schrieb er einen Brief gleichen Inhalts an Mao Zedong. Am selben Tag überschritt die südkoreanische Armee den 38. Breitengrad, die Demarkationslinie zwischen Nord- und Südkorea darstellte.

Die entscheidenden Passagen in den Briefen an Stalin und Mao, die Kim Il-Sung und Park Hun-Young gemeinsam schrieben, lauten:

(...) deshalb müssen wir Ihre besondere Hilfe in Anspruch nehmen. Es ist nämlich absolut notwendig, dass die Sowjetische Armee unmittelbar eingreift, wenn die Gegenseite über den 38. Breitengrad vorstößt. (...) (29.9.1950 an Stalin)

(...) deshalb müssen wir Ihre besondere Hilfe in Anspruch nehmen. Es ist nämlich absolut notwendig, dass die rotchinesische Armee, wie versprochen, unmittelbar eingreift, wenn die Gegenseite über den 38. Breitengrad vorstößt. (...) (1.10.1950 an Mao Zedong)

Der wesentliche Unterschied beider Briefe ist der Passus "wie versprochen" in dem Brief an Mao Zedong. Hieraus wird ersichtlich, dass zwischen Kim Il-Sung und Mao Zedong bereits zuvor eine militärische Unterstützung und Intervention geplant war. Kim Il-Sung hatte bereits Anfang 1950 Stalin in Moskau einen Besuch abgestattet und die Genehmigung zur Invasion in Südkorea erhalten. Danach hatte er auf Stalins Befehl Mao Zedong besucht. Mao hatte bei diesem Treffen versprochen, Kim Il-Sung bei einem Krieg gegen Südkorea zu helfen, wenn die amerikanische Armee eingreift.

Diese Briefe zeigen deutlich, dass es sich bei dem Koreakrieg, der in Korea lange Zeit als "der 6.25-Aufstand" bezeichnet wurde, um eine Invasion gehandelt hat, die schon lange vorher gründlich geplant worden war. Der Koreakrieg war daher ein gegen

das koreanische Volk gerichteter Krieg, den Kim Il Sung mit ausländischer Unterstützung durch die Sowjetunion und Rotchina landesverräterisch geführt hat. Völlig zu Recht wird dieser Krieg als Koalitionskrieg von Stalin, Mao und Kim bezeichnet.

Stalin, an den sich Kim vor Mao gewandt hatte, fürchtete eine Konfrontation mit den USA und wollte aus diesem Grund sich nicht direkt einmischen. Stattdessen schrieb er einen Brief an Mao und forderte ihn auf, seine Armee zu entsenden.

Von Kim Il Sung gedrängt und auch von Stalin aufgefordert, hat Mao Zedong erst am 13. Oktober endgültig entschieden, die rotchinesische Armee mit der Unterstützung Nordkoreas zu beauftragen, nachdem er von Stalin Zusage erhalten hatte, dass die sowjetische Luftwaffe die rotchinesische Armee unterstützen werde. Als er die Bedenken seiner Genossen in der Kommunistischen Partei Rotchinas zerstreuen wollte, zitierte er das alte Sprichwort "Sind die Lippen fort, frieren die Zähne." Der Gebrauch dieser Metapher, in der die koreanische Halbinsel als ein Teil des Körpers der chinesischen Volksrepublik wird, verdeutlicht den alten Sinozentrismus.

* aus: Gyu-Hyoung Kang *et al.*, *6.25 Krieg, den Kim Il-Sung begann* (Seoul: Giparang-Verlag, 2019), 63-67 (Fußnoten weggelassen) [ISBN 978-89-6523-624-5] (koreanisch)